

## Predigt für den Jahreswechsel (Jahreslosung 2017)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören auf Gottes Wort, geschrieben im Propheten Hesekiel im Kapitel 36, Vers 26. Es ist die Jahreslosung für das neue Jahr 2017.

**Gott spricht: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.**

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, du hast versprochen bei uns zu sein alle Tage bis an der Welt Ende. Lass uns deine Stimme hören, mit der du uns leitest heute und alle Tage des neuen Jahres. Weise uns den Weg zum Leben hier durch diese Zeit bis in deine Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Die Älteren unter uns mögen sich noch daran erinnern: Es war am 3. Dezember 1967. Da gelang es einem Operationsteam in Kapstadt unter der Leitung des Arztes Christiaan Barnard zum ersten Mal, einem Kranken ein neues Herz einzupflanzen. Eine medizinische Meisterleistung, eine Sensation. Aber was heißt „es gelang“? Louis Washkansky überlebte die Operation gerade mal 18 Tage. Der zweite Patient, Philip Blaiberg, wurde ein Jahr später am 2. Januar 1968 operiert und lebte immerhin 18 Monate mit dem eingepflanzten Herzen. Christiaan Barnard wurde zum Medienstar und genoss in vollen Zügen seinen Ruhm. Es ist sein Verdienst, eine Schallmauer in der Geschichte der Medizin durchbrochen zu haben. Menschen verdanken ihm und anderen Ärzten, die ihm in der Kunst der Operation am Herzen nachfolgten, Monate und Jahre ihres Lebens mit einem neuen Herzen.

Soweit die Erinnerung, die uns staunen lässt und danken für das, was Menschen möglich geworden ist. Und nun hören wir dieses Wort. Durch den Mund des

Propheten Hesekeil spricht Gott: **Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.**

Als der Prophet dies vor rund zweieinhalbtausend Jahren sagte, konnte er nicht mal im Traum daran denken, dass einmal einem Menschen auf dieser Erde ein Herz entnommen und dafür ein neues eingesetzt werden würde. Das war für seine Zeitgenossen schlicht unvorstellbar, undenkbar. Vielleicht war ihnen nicht einmal der Zusammenhang zwischen dem Schlagen des Herzens und dem fühlbaren Puls an den Adern klar und bewusst. Es geht in diesem Wort nicht um die Pumpe, die treu, regelmäßig und verlässlich – wenigstens bei guter Gesundheit – unser Blut durch den Kreislauf pumpt und so den ganzen Leib mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Immerhin heißt es hier: **Ich will ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben.** „Herz“ meint hier also mehr als das Organ, das in unserer Brust schlägt. Was ist das „neue Herz und der neue Geist“ von Gott?

Im Alten Testament begegnen uns öfter Verse, in denen das Herz des Menschen erwähnt wird. Zum Beispiel heißt es bei Jeremia: „Das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?“ (Jer 17,9) „Herz“ meint hier die Mitte des Menschen: das, was ihn am meisten an Gefühlen und Gedanken bewegt – und doch für den Menschen selbst nicht zu durchschauen ist. Er kann einerseits stark und stolz sein und auf der anderen Seite schwach und verzagt. Er kann vor Selbstbewusstsein strotzen und sich allem gewachsen fühlen und dann wieder verzweifeln, weil er sich als unterlegen und gering erlebt. So in Widersprüchen gefangen ist das menschliche Herz. Kaum zu fassen ist das eigene Herz dem Menschen verborgen. Deshalb spricht ein Beter in den Psalmen: „Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.“ (Psalm 139)

Wie sehr wir manchmal hin-und herwanken, uns mal hier- und mal dorthin neigen und nicht wissen, was wir wirklich wollen, das erfahren wir auf vielfältige Weise: Wie kommt es, so fragte eine Frau, dass ich immer wieder auf den gleichen Typ von Mann hereinfalle und immer wieder eine bittere Enttäuschung erlebe? Christaan Barnard stellte nach vielen Jahren fest: „Ich habe für meinen Beruf und noch mehr für meinen Ruhm in den Medien gelebt. Das ging auf Kosten meiner Familie.“ Dreimal

hat er geheiratet und Kinder gehabt, aber das Glück hielt nicht. Dreimal wurde er geschieden. So zerrissen ist unser menschliches Herz.

Der König Salomo bittet Gott, als er einen Wunsch frei hat, um ein hörendes Herz.

(1. Kön 3,5-12) Das ist ein Herz, das hört, was Gott ihm sagt. Ein Herz, das weise wird, den rechten Weg zu erkennen und zu gehen. Ein Herz, das Einsicht gewinnt in die Zusammenhänge des Lebens und diesen Einsichten entsprechend lebt. Ein Herz, das sich nicht blenden und täuschen lässt von vordergründigen und kurzzeitigen Eindrücken.

Im Herzen kommt für die Menschen des Alten Testaments vieles zusammen:

Verstehen und Einsehen, Hören und Gehorchen, Wollen und Tun des Menschen.

Dazu hat der Mensch aber selbst keinen Zugang, der kann ihm nur geschenkt werden. Manchmal ist das Herz verstört, krank, zerbrechlich – der Mensch ist dann wie blind und taub für Gott, verschlossen und in sich gekehrt gegenüber anderen Menschen. Das Herz ist die Mitte, der Ort im Menschen, wo er in unbelasteter Beziehung zu Gott und den Menschen lebt oder wo er verkrümmt in sich selbst Beziehungen verfehlt und sein Leben zerstört.

Die Beziehung zu Gott und das Herz des Menschen brachte Luther in der Auslegung zum ersten Gebot so zusammen: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott. Denn das Trachten und Dichten des Herzens macht Gott oder Abgott.“ (Großer Katechismus)

Wenn nun eines in der Geschichte Israels deutlich wird, dann dies: Die Menschen können ihr wankelmütiges, betörtes und verführtes Herz nicht selbst lösen und befreien. So bittet der Beter im Psalm 51: „Schaffe in mir Gott ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist.“ Mit anderen Worten: Mach mich in meinem Inneren gut und richtig und heil. Vielleicht ist das auch unsere Erfahrung: Wir können uns vielleicht ein bisschen, aber nicht wirklich und ganz in unserem Herzen ändern. Immer wieder tappen wir in Irrtümer, verfangen uns in Hochmut oder Verzagtheit, lassen uns blenden und meinen, unser Leben von uns aus ohne Gott meistern zu können. Das ist tragisch: Die Menschen, die nach Gott benannt sind und die zu seinem Volk gehören, die machen unter den Menschen, die Gott nicht kennen, seinen Namen zu Spott. Das lässt Gott nicht zu. Er ergreift die Initiative: „Sie sollen alle, mein Volk wie alle Völker, erkennen, dass ich ihr Herr und Gott bin. Viel Gutes

und Heil will ich ihnen als ihr Gott geben, woran sie mich erkennen sollen.“ Dabei vor allem dies eine: **Ich will ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben.** Was kein Mensch vermag: Gott will den Menschen in seinem Inneren ganz neu machen.

Es geht wirklich um eine Transplantation. Denn so spricht Gott: **Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.** Das alte Herz: Es ist kalt und der Mensch ist in seinem Inneren hart geworden wie Stein. Ein Herz aus Stein, dem fehlt es an Mitgefühl für andere und an Erkenntnis, wem jeder Mensch sein Leben zu verdanken hat. Dabei mag uns auffallen: Ein steinernes Herz mitten in einem Leib von Fleisch und Blut – das passt nicht, das ist ein Fremdkörper. Für das steinerne, alte will Gott ein fleischernes Herz einpflanzen. Das ist ein Herz, das mit anderen empfindet, ein Herz, das erkennt, woher es kommt, wohin es geht und in wessen Hand es sich bergen kann. Ein Herz, das im Takt der Liebe schlägt, weil es weiß, worauf es sich verlassen und was es für die Zukunft hoffen kann. Ein solches Herz ist kein Fremdkörper, das fleischerne Herz passt zu dem Geschöpf aus Fleisch. Der Mensch mit dem neuen Herzen und dem neuen Geist, das ist der Mensch, wie ihn Gott von Anfang der Schöpfung an wollte, als er sagte: „Und siehe es war sehr gut.“

Bei den Herztransplantationen von Christiaan Barnard und allen Ärzten, die es ihm nachmachten, war und ist wohl dies immer noch das größte Risiko: Der Körper erkennt das neue Herz als fremd und versucht, es abzustoßen. Das Immunsystem des Patienten muss deshalb vor der Operation mit Medikamenten nahezu ausgeschaltet werden, damit der Körper das neue Herz annehmen kann. Die große Gefahr ist, dass ein Patient dann an einer Infektion, etwa einer Lungenentzündung, stirbt, und das, obwohl sein neues Herz schlägt und seinen Dienst tut. Wie anders ist es bei Gott. Er schenkt ein fleischernes Herz, das ganz im Gegensatz zu dem alten steinernen Herzen zu uns Menschen aus Fleisch und Blut wunderbar passt.

Ob diese große Verheißung uns anspricht? Ob das Versprechen eines neuen Herzens und eines neuen Geistes uns etwas zu sagen hat für das neue Jahr 2017? Ob wir dies Wort zu uns sprechen hören, wenn wir uns fragen und bedenken, was wohl in diesem Jahr neu bei uns werden mag? Ob uns dies Wort zu einem Begleiter wird auf den Wegen dieses Jahres? Es mag gerade dann zu uns sprechen, wenn wir

wieder einmal erfahren, wie uns das alte, das versteinerte, harte oder kalte Herz zu schaffen macht.

**Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.**

Und woher wird Gott das neue Herz nehmen? Eine Herztransplantation – da stellt sich immer die Frage: Woher nehmen? Wer spendet sein Herz? Meist kommt das Spenderherz von einem Menschen, der einen Unfall erlitt, dessen Gehirn schon erstorben ist und der nach menschlichem Ermessen nicht überleben kann. Tragisch für den einen und lebensrettend für den anderen: Ein Mensch stirbt, und ein anderer kann mit seinem Herzen weiterleben.

Nun: Das neue Herz, das Gott uns einpflanzen will, das ist das Herz seines Sohnes. An Jesus Christus, in seinen Worten und Taten, in seinem Leben und Leiden, in seinem Sterben und Auferstehen wird für uns sichtbar und hörbar, wie Gottes Herz für uns schlägt. Wir hören sein Wort, damit wir in der Liebe Gottes eingewurzelt und gegründet werden und Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt. Jesus Christus ruft uns zu sich, damit wir in ihm bleiben und er in uns. Nur an einer Stelle spricht Jesus von seinem Herzen und sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ (Matth 11) Da gibt er uns Anteil an seinem Herzen. Gott pflanzt uns das neue Herz ein und beatmet uns mit dem anderen, neuen Geist seines Sohnes. Amen.

Lasst uns beten: Herr unser Gott, viele Wege liegen vor uns im neuen Jahr. Manche Entscheidung werden wir zu treffen haben. Gib uns ein neues Herz, wie du es versprochen hast. Gib uns ein weises Herz, das deine Stimme vernimmt, und leite uns auf deinen Wegen. Bewahre uns, dass wir uns nicht täuschen lassen, zu hoch oder zu gering von uns denken. Belebe uns mit dem Geist deines Sohnes, dass wir ihm auf dem Weg der Demut folgen, frei und offen in Liebe zu den Menschen, denen wir begegnen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in unserem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

#### Liedvorschläge

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank	ELKG 350, besonders V. 7 / EG 451
Erneure mich, o ewigs Licht	ELKG 264 / EG 390
Ein reines Herz Herr, schaff in mir	ELKG 263 / EG 389
Vertraut den neuen Wegen	EG 395

Verfasser: P. Karl-Heinz Gehrt  
Hannibalstr. 25a  
44651 Herne-Eickel  
Tel: 0 23 25 / 55 92 22  
E-Mail: [gehart@selk.de](mailto:gehart@selk.de)